Wieviel Hilfe braucht es noch?

Angebote zwischen Selbstbestimmung und Absicherung

Tagung Brunnen, 11.11. 2026

Oliver Bilke-Hentsch, MD, MBA, LL.M.



Luzerner Psychiatrie lups.ch

Luzern | Obwalden | Nidwalden

Interessenskonflikte

Zeithorizont: 5 Jahre zurück und 12 Monate voraus (soweit bereits feststehend)

Zuwendungen	Firmen
Studien, Forschungsförderung	Kanton Luzern
Vortragshonorare	Medice/Salmon
Unterstützung als passiver Teilnehmer (Reise-/Übernachtungskosten, Kongressgebühren)	Medice/Salmon
Beraterfunktionen, interne Schulungen	OPD-KJ 2, ärztliche Akademie München
Autorenhonorare	Thieme, Kohlhammer, Elsevier
Anteile/Aktien/Patente oder Gehaltszahlungen (selbst oder Familienmitglieder)	-
Mitglied von oder tätig für folgende Organisationen und Verbände	SGKJPP, FMPP, VKJC, FTGS, peer-review Schweiz

Standorte und Versorgungsgebiete

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden



Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden



Cave: coronafreie Argumentation

Equifinalität 2026

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

Die aktuelle Gesellschaft wird in den westlichen Ländern zunehmend durch eine Kombination von ungünstigen Bedingungen beeinflusst:



- Neo-liberal deregulierte Digitalisierung
- Kein relevanter Einfluss auf Globale Erwärmung
- Moore’s Law
- AI/KI schlägt jetzt voll durch
- Verfügbarkeit von Substanzen
- Individualisierung von Lebensentwürfen und Lebensverantwortung
- Nahe Kriege
- Klima-Krise
- What next?

Diese Kombination hat (nicht nur) bei vulnerablen Individuen massiven Einfluss auf die Fähigkeit und Bereitschaft zur Integration in die Gesellschaft und die Nutzung von Hilfsangeboten.



Die Welt ändert sich …

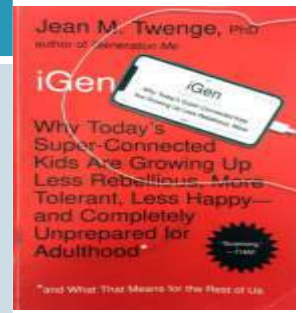
Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

VUCA world (USAWC,1993)		Lösungsansätze (Lobo 2023)	
Volatility		Vision	
Uncertainty		Verstehen	
Complexity		Klarheit	
Ambiguity		Agilität	

Aufwachsen und Leben in einer digitalen Medienwelt 1

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

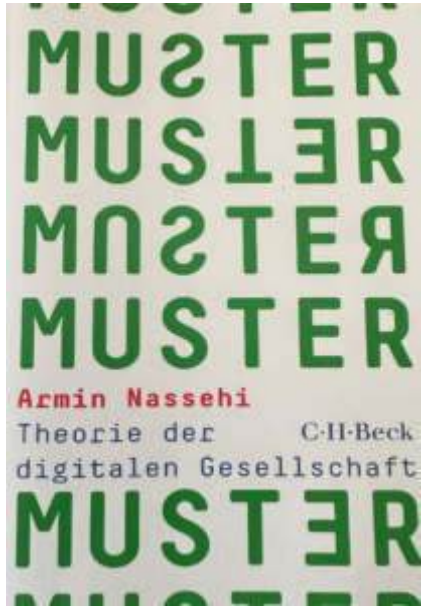
Chancen	Risiken
• Zugang zu globaler Information • Bildungsressourcen • Soziale Kontakte zu alten/neuen Freunden • Unterhaltung, Spiele, Spass • Herstellung nutzergenerierter Inhalte • Zivile und politische Partizipation • Anonymität und Privatheit beim Ausdruck der eigenen Identität • Engagement/ Aktivitäten für die Gemeinschaft	• Illegale Inhalte • Pädophile, Fremde • Extreme bzw. sexuelle Gewalt • Andere schädliche/ provozierende Inhalte • Material/ Aktivitäten von Rassisten/ Hassern aller Art • Kommerzielle Werbung/ Formen werblicher Persuasion • Einseitige oder falsche Information







Aufwachsen und Leben in einer digitalen Medienwelt 1

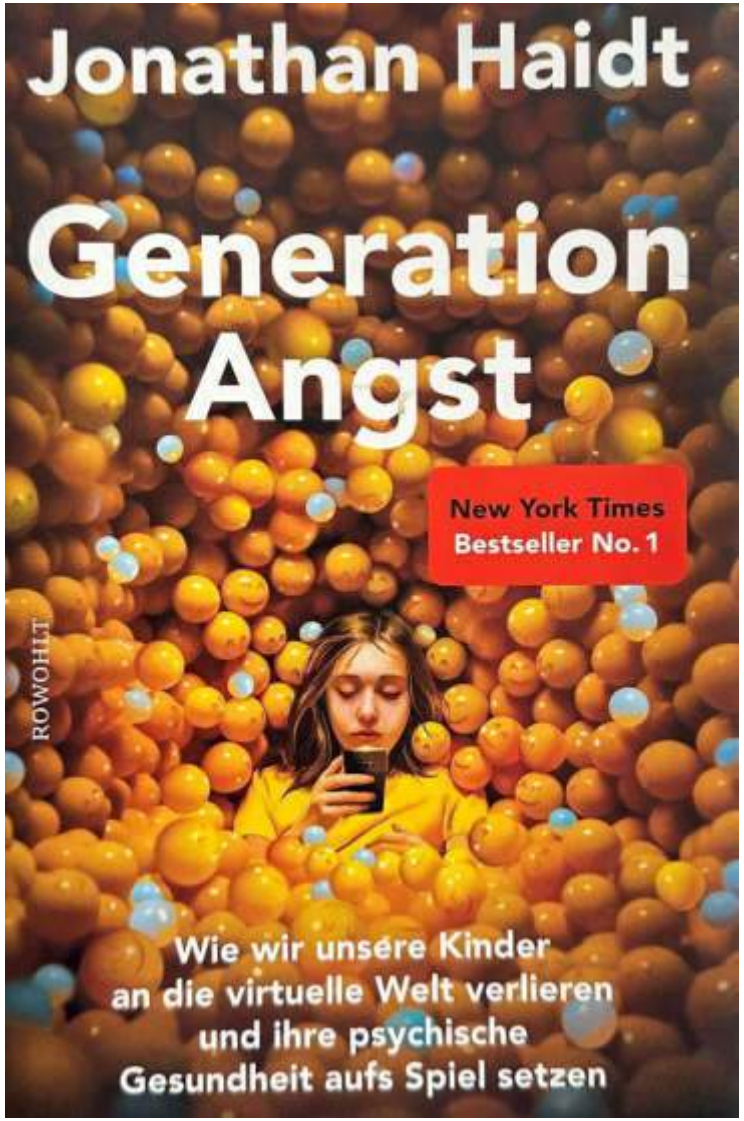


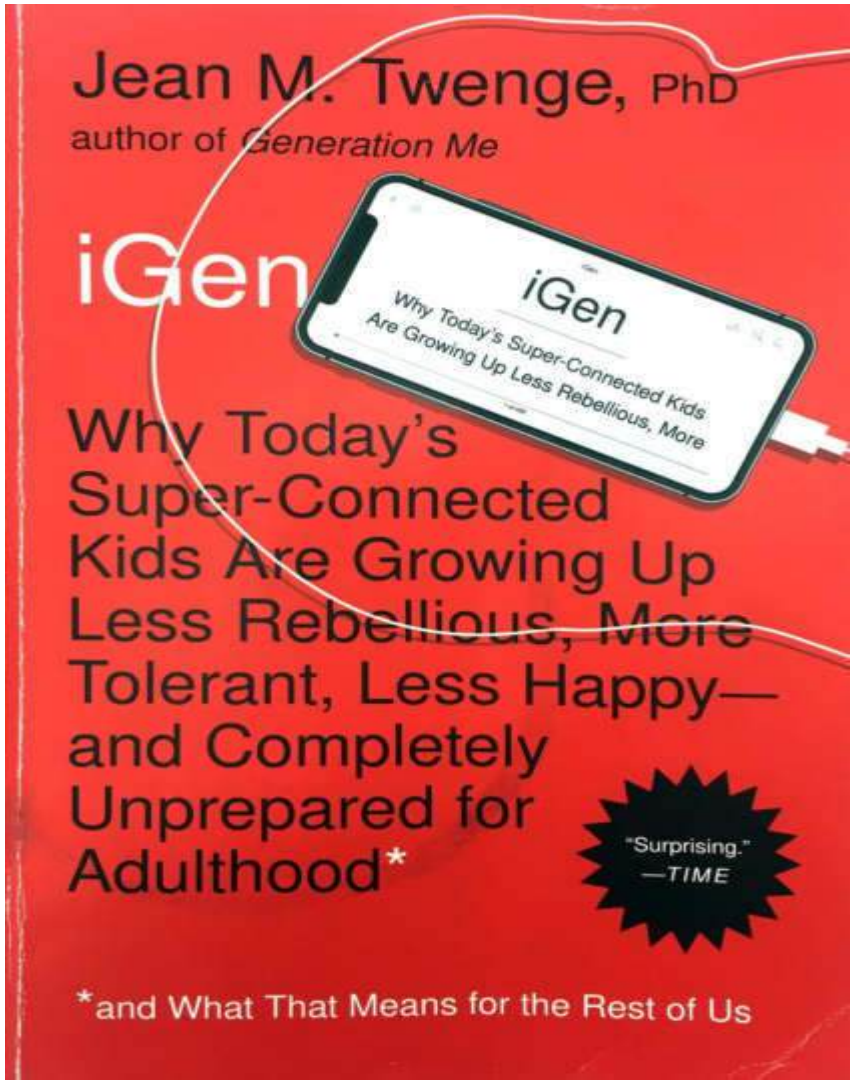
Chancen	Risiken
• Technologische Expertise und Kompetenz • Berufliche Förderung, Karriereförderung • Ratschläge/ Beratung (persönlich, gesundheitlich, sexuell) • Bildung von speziellen Interessensgruppen, von Fan-Foren • Gemeinsame Erfahrung mit örtlich entfernten anderen	• Ausbeutung persönlicher Information • Cyberbullying, Stalking, Belästigung • Glücksspiel, finanzielle Betrügereien • Selbstverletzendes Verhalten (Selbstmord, Anorexie etc.) • Übergriffe in das Privatleben, Missbrauch privater Information • Illegale Aktivitäten (Computerhacker, Terroristen)





Be prepared! Generation Z /Generation alpha





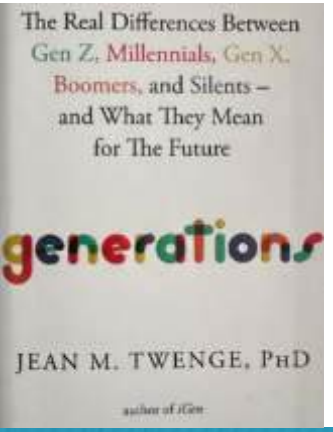
Erziehungsstile im Wandel





Erziehungsstile im Wandel



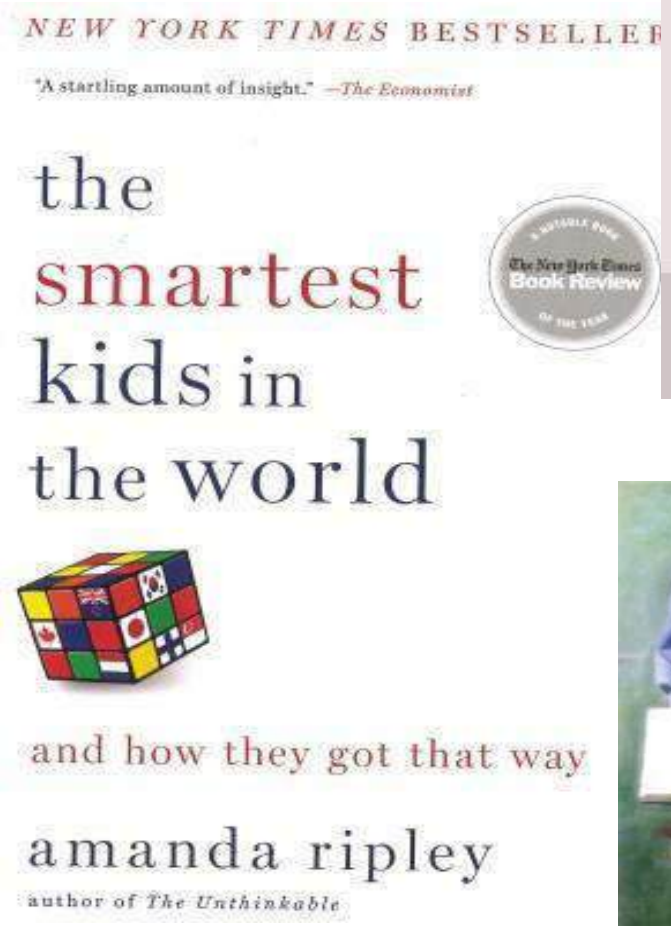




Helikoptereltern überall …



Kindheit im Wandel







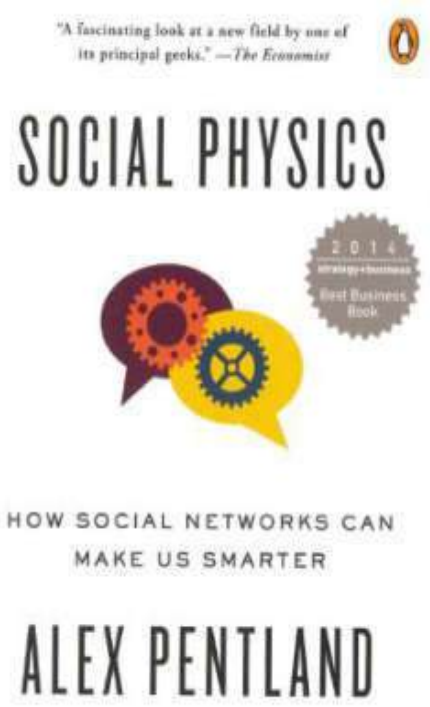




Familien im Wandel

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

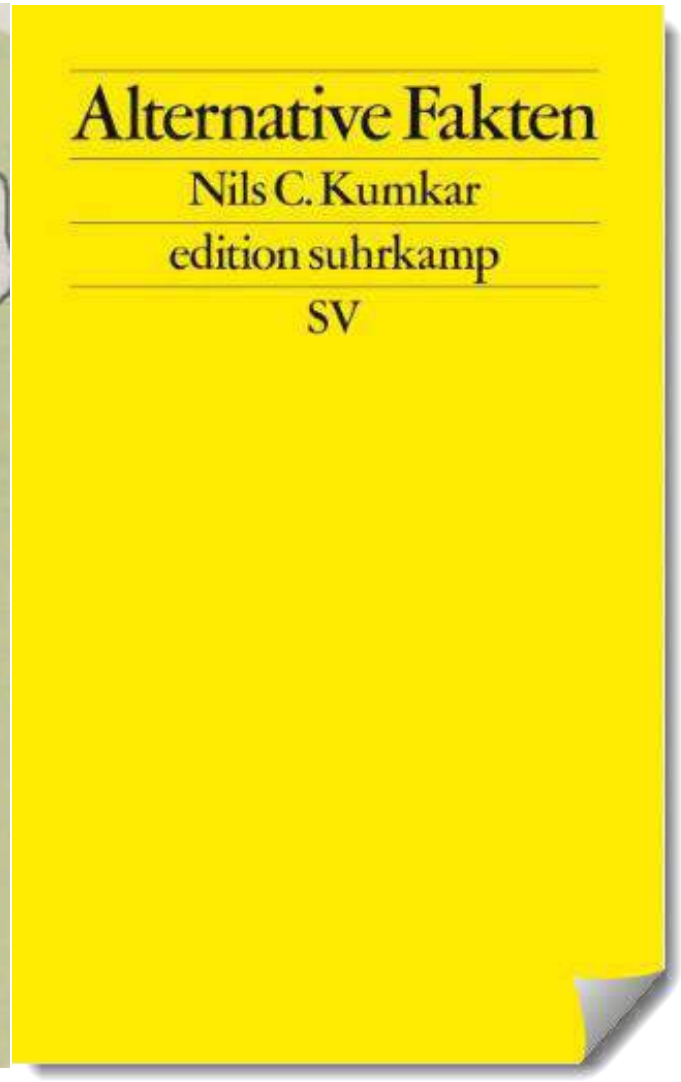






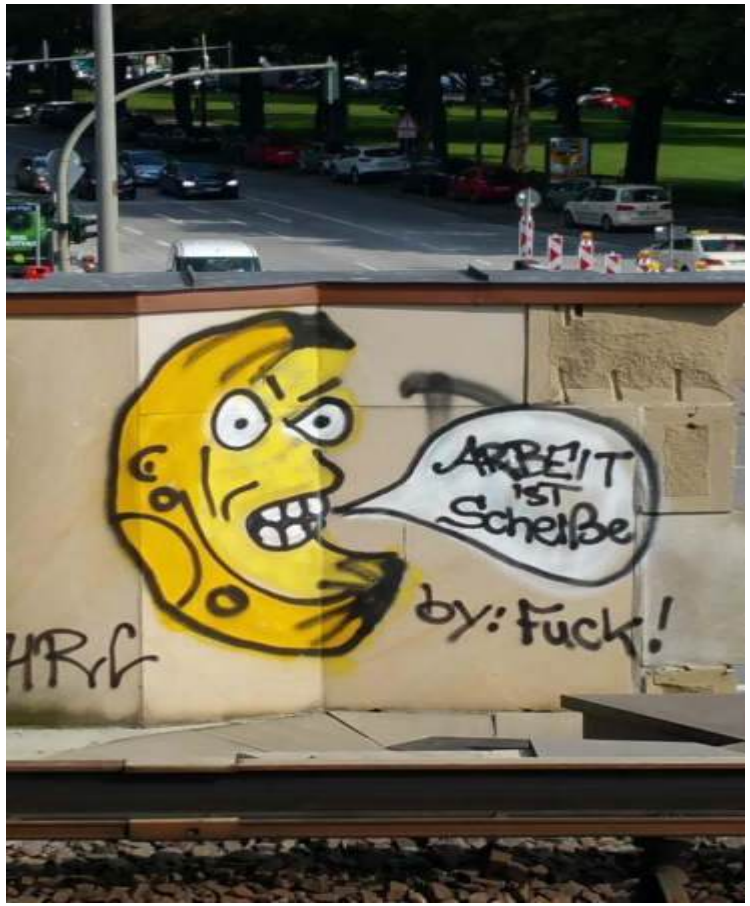
Fakten, Rollen und Identitäten






Wie heisst das Zauberwort?
Darf ich bitte kiffen.

Arbeitshaltungen im Wandel





Entwicklungspsychiatrie - Hirnentwicklung



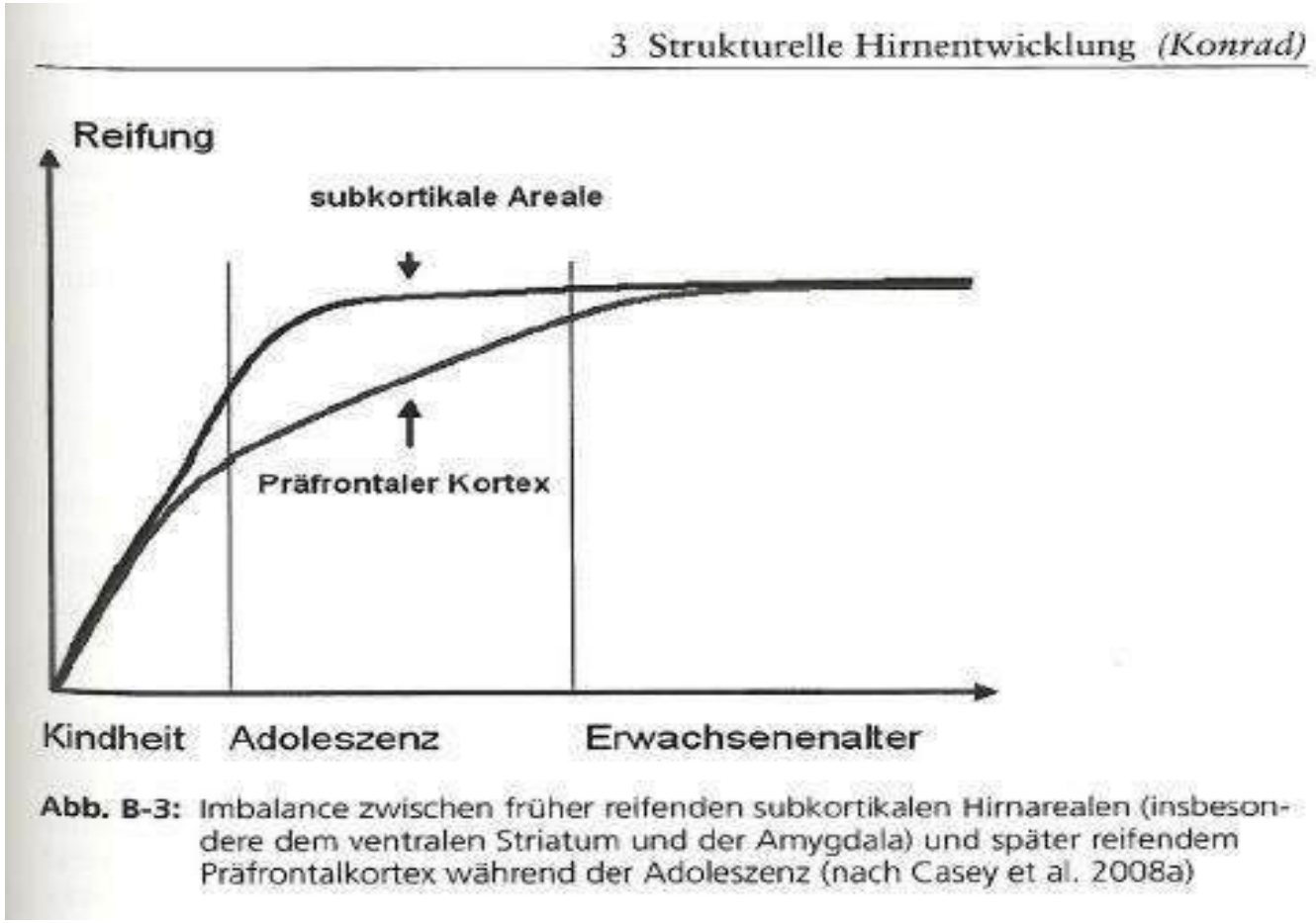


Abb. B-3: Imbalance zwischen früher reifenden subkortikalen Hirnarealen (insbesondere dem ventralen Striatum und der Amygdala) und später reifendem Präfrontalkortex während der Adoleszenz (nach Casey et al. 2008a)

Entwicklungsverläufe und Trajektorien

(Cicchetti, 2014; Cicchetti und Rogosch, 1996)

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

Equifinalität	Multifinalität
Verschiedene Risiken führen zum gleichen Ergebnis Symptomatologie als Teil eines Problembündels mit einer Endstrecke (Suicidalität, Esstörung, Sucht etc.) Eher (teil-) stationäre Intervention.	Einzelne Risiken führen zu unterschiedlichen Ergebnissen Symptomatologie als spezifischer Auslöser eines Einzelproblems (soziale Phobie, Angst etc.) Allgemeiner ambulanter oder Fachsprechstunden - Ansatz

Sonst hat immer drei Varianten, fast immer …

1.Fight

2.Flight

3.Freeze



…»bloss keine Hilfe, es ist schon schwer genug»…

Freeze ?

Wider das «Glücksdiktat» (Eva Illouz)

Zwanghafter Optimismus (JM Schreiber)

Solutionismus (E. Morozow)







Die Liegenden (Michele Serra)

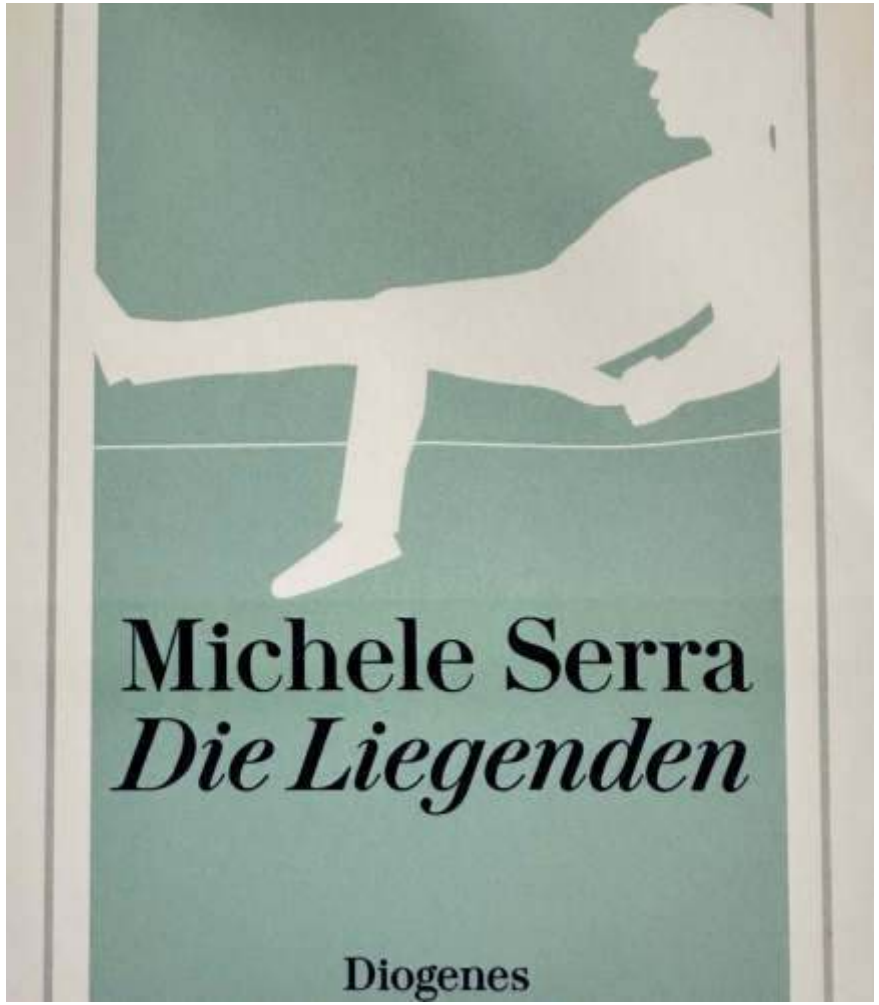
Transgenerationale Themen

Vater-Sohn-Interaktion

Altersspannen

Unterschiedliche Kreativität

Induktion multipler Verhaltensansätze



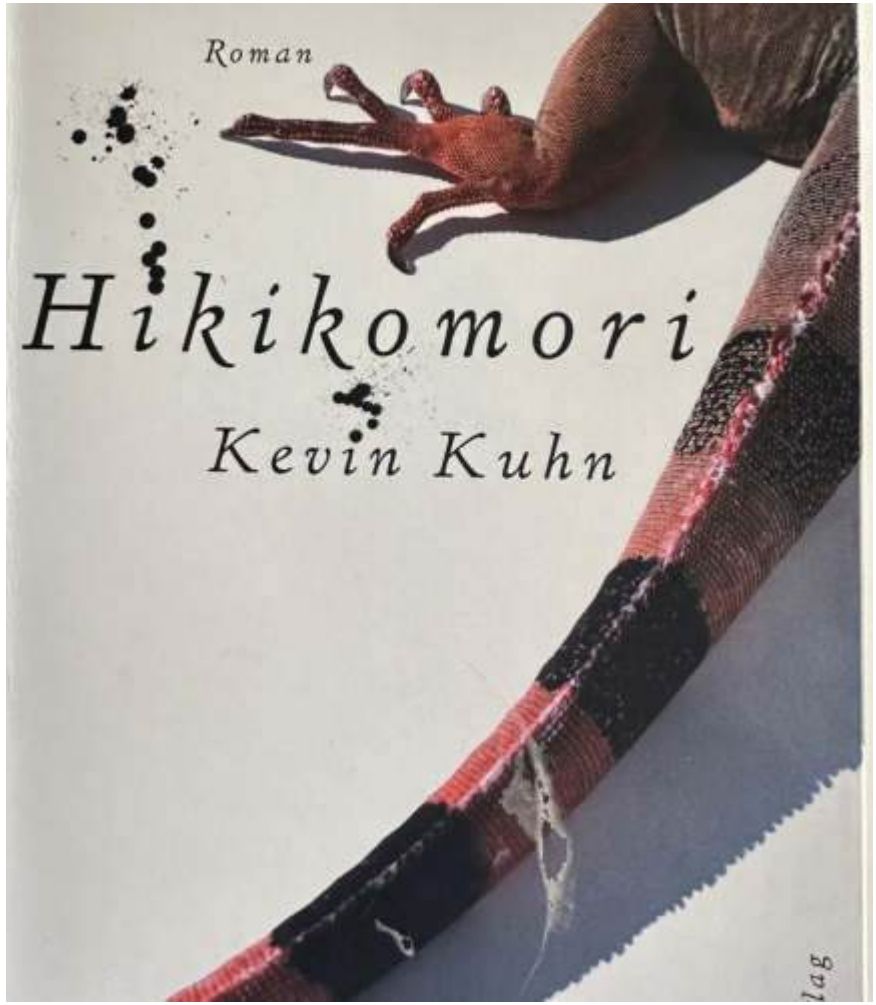
Hikikomori (K. Kuhn)

Pubertätsaskese

Entwicklungsmoratorium

Weg von den Eltern, ins Innere

Sexualitätstabu



Dies zeigt sich heute klinisch in der offline-Welt:

1. **Verzögerung** und **Verschleppung** bei der Beendigung grundlegender Routineaufgaben, vor allem, wenn andere darum bitten
2. **Ungerechtfertigter Protest** gegen gerechtfertigte Forderungen anderer
3. **Trotz, Reizbarkeit** oder **Streitlust**, wenn die Betroffenen gebeten werden, etwas zu tun, was sie nicht wollen
4. Ungerechtfertigte Kritik an oder Verachtung für **Autoritätspersonen**
5. **Absichtlich langsame** oder **schlechte Arbeit** an unliebsamen Aufgaben
6. **Behinderung von Bemühungen anderer**, dadurch dass der eigene Anteil an der Arbeit nicht geleistet wird
7. Vermeidung von Verpflichtungen durch die **Behauptung**, sie **vergessen** zu haben.

Aus soziologischer Sicht seit ca 1980

- Vier Basisprobleme:

- 1. Schlafmangel
- 2. soziale Deprivation
- 3. Aufmerksamkeitsfragmentierung
- 4. Suchtverhalten



Moderne Gesellschaftstheorien

Modell	Autor(en)	Jahr	Psychodynamische Problematik
Risikogesellschaft Weltgesellschaft	U. Beck R. Stichweh	1992 2000	Angst Komplexität
Paranoide Gesellschaft	N. Freeman	2004	Angst
Liquide Gesellschaft	Z. Bauman	2004	Haltlosigkeit
Beschleunigungs-gesellschaft	H. Rosa, P. Glotz	1993; 2004	Beschleunigung
Computer-gesellschaft	D. Baecker	2008	Komplexität
Unbehagen in der Gesellschaft	H. Ehrenberg	2010	Angst

Die Metamorphose der Welt (Ulrich Beck, 2017)

- Keine intendierte Veränderung der Gesellschaft
- Keinerlei revolutionäres Bewusstsein
- Beschleunigung als Grundprinzip
- Reflexive Unbewusstheit der Technikfolgen
- Koexistenz von Nichtwissen und globalen Risiken
- Bedeutungshorizont/Koordination des Handelns verändern sich schnell

- Pränatal kosmopolitisierte Patchworkfamilien
- Weltstädte begründen neue Welt der Inklusivität



Singularien und Granularität (Kucklick, 2014)

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

- Differenz-Revolution
- Granulare Unterschiede sind schwer anzuzweifeln
- Ohne geteilte Erfahrungen keine gemeinsame Handlung
- Digitalität heisst ewige Vorläufigkeit
- Sammeln—Ordnen---Bewerten—Aussortieren
- Kontroll- und Differenz-Betonung führt zu kumulierenden Mikrodiskriminierungen
- Choice-architectures mit scheinbaren Wahlmöglichkeiten
- Dysbalance: Granulare Erfassung, aber nur dichotome Reaktionsmöglchkeit
- Das Netz singularisiert statt zu kollektivieren: Verbindung statt Mobilisierung
- Augmented humans - extended minds
- Der facettierte Mensch als «verteiltes Wesen»-Identitätsdiffusion / Fragmentierung
- Granulare Begabung: gesteigerte Irritierbarkeit statt gesteigertes Wissen
- Der granulare Mensch als hochselbstmotivierter homo ludens

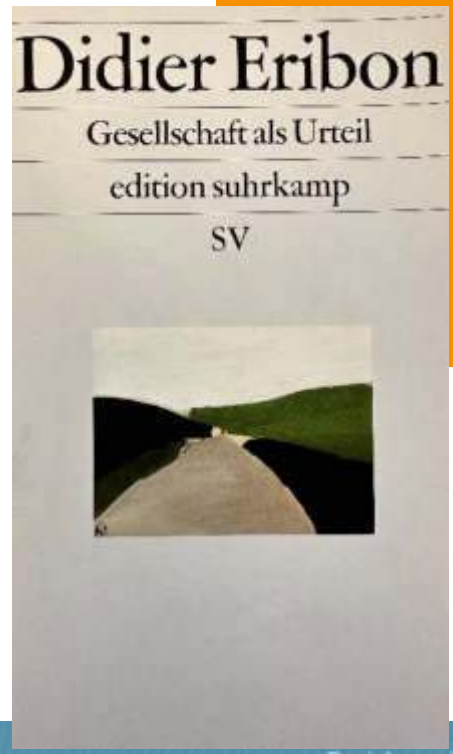


Identitätsfragen auf allen Ebenen (Latour, 2021)

- Der französische Blickwinkel (Eribon, Louis)
- Nach den Existenzweisen die Identitätsweisen
- Die steige Arbeit an der eigenen Identität
- Gesellschaftliche Mobilität nur in der Phantasie
- Herkunft entscheidet







„Das Ende der Illusionen“ (Reckwitz, 2017,2021)

- Spätmoderne seit ca. 1980
- Burn out und Erschöpfungsdepression als Leitstörung
- Intergenerationale und intragenerationale Veränderungen
- Valorisierung und Singularisierung aller Lebenselemente
- Unendliche Selbstentfaltung und gesellschaftlicher Erfolg
- Sichtbare performative Selbstentfaltung
- Attraktivität durch Besonderheit
- Romantik-Status-Paradox als grundlegende Enttäuschung
- Enttäuschungsproduktion durch Allgegenwärtigkeit von Vergleichstechnologien
- Verzichtsaversion und negative Unverfügbarkeiten
- Depression-Aggressions-Paradox



«Beschleunigung, Resonanz, Unverfügbarkeit» (Rosa, 2021)

- Dynamische Stabilisierung als Basis der Gesellschaft
- Dauernde Weltreichweitensteigerung notwendig
- Wachstum & Beschleunigung als unhintergehbare Existenzmerkmale der aktuellen Sozialformationen



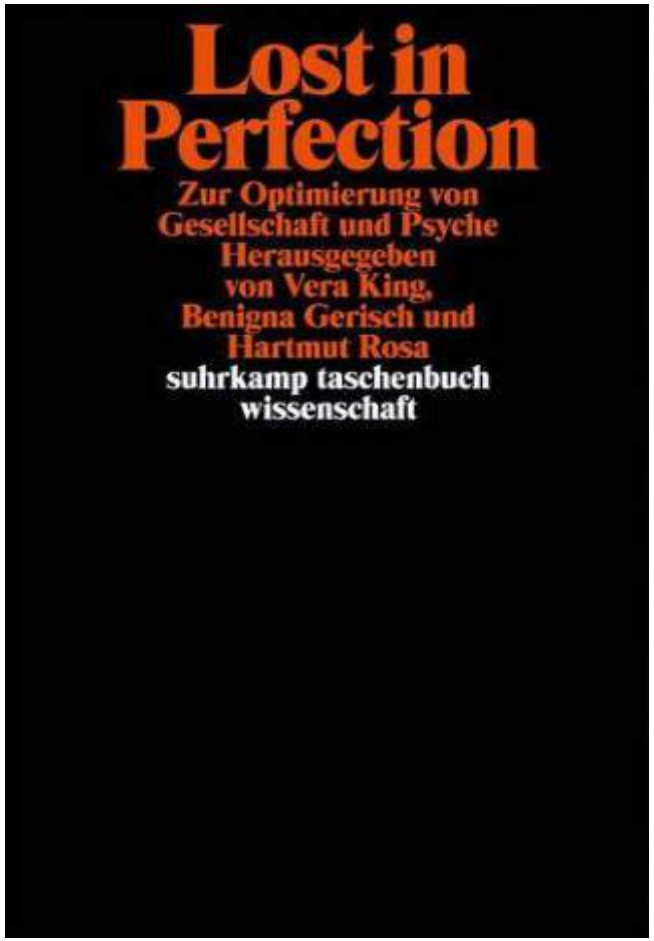


Die Optimierung des Selbst aus Daueraufgabe («ICH-AG»)

- Beschleunigung in der Selbstoptimierung
- Alle Lebensbereiche betroffen/gestaltet
- Wo ist der Endpunkt?
- Darf ich altern?

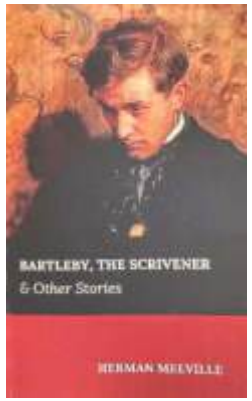




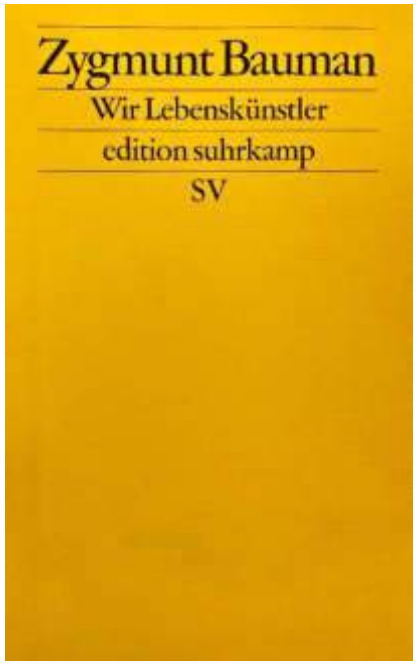


Erschöpfung des Selbst (Ehrenberg, 2016)

- Aus kollektivem Unbehagen wird individuelle Erschöpfung
- Das Selbst in ständiger Abgrenzung **und** Erweiterung
- Burnout und boreout im Wechsel, das «Rennen» nach Sinn
- I prefer not to



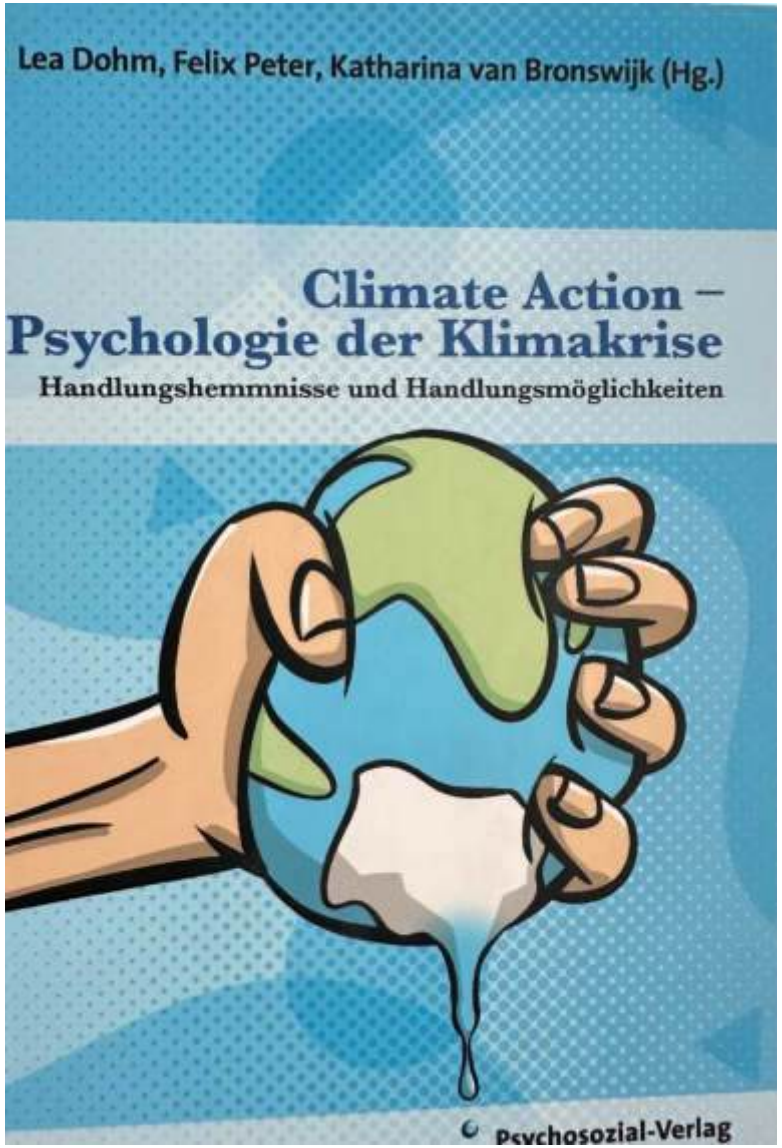






Das ICH und das Klima….







Basisemotion Angst (Bude, 2014)

- Angst wird zur persönlichen und privaten Angelegenheit
- Unerhörtes Integrationsversprechen wird nicht mehr eingelöst
- Das Einzelschicksal definiert sich als Folge von individuellen Wahlentscheidungen
- Aufstiegsversprechen vs. Exklusionsdrohung
- Angststress ist Sinnstress geworden
- Der innengeleitete Gewissensmensch wird zum aussengeleiteten Kontaktmensch
- Erwartungen und Wünsche der anderen werden zur eigenen Steuerungsquelle
- «das Ich hat im Neinsagen sein primäres Selbstwirksamkeitaserleben»
- Formelle Leistungserbringung und individuelle Habitusdurchdringung
- Tatkräftige Projektion vs. Angstvolle Introjektion
- Leistungstüchtigkeit und Erfolgstüchtigkeit entkoppelt
- Systematische Zurückdrängung von Entladungen
- Verzichten, Verwerfen, Versäumen, Verpassen
- Die Gesellschaft ist nichts als «Gesellschaft»



Ohnmächtig zur Rache
Unfähig zur Vergeltung
Verhindert zur Abrechnung

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

Alles frisch und neu??



Ennui



1. Literarische Auseinandersetzung im 17. Jahrhundert
   Der "ennui" war ein zentrales Thema in der französischen Literatur und Literaturkritik des 17. Jahrhunderts. Autoren wie Molière, La Fontaine und Madame de Sévigné setzten sich mit dem Phänomen der Langeweile auseinander. Dies spiegelte den Aufstieg Frankreichs zur kulturellen Weltmacht in dieser Epoche wider.

2. Libertinismus und Epikureismus
   libertinistische Zirkel um 1700 sahen im epikureischen Lebensgenuss eine Möglichkeit, der "ennui" zu entfliehen. Der Libertinismus war die Keimzelle der Aufklärung und stellte das stoische Tugendideal in Frage.

3. Adeliges Lebensgefühl
   Die "ennui" wurde oft als Ausdruck eines müßigen, privilegierten Adelsstandes gesehen. Die Lockerung der Sitten und die Galanterie am Hof von Ludwig XIII. waren Versuche, dieser Langeweile zu entfliehen.

4. Autonomie der Künste
   Die Entpolitisierung und Entfunktionalisierung der Künste im höfischen Zeitalter führte zu einer neuen Stufe der "Autonomie der Künste". Die kulturelle Aktivität diente zunehmend als Selbstzweck und Ausdruck eines neuen ständeübergreifenden Ideals.

5. Kolonialer Kontext
   In kolonialen Kontexten wurde die "ennui" manchmal als Ausdruck der Dekadenz der französischen Kolonialmacht interpretiert. Die Langeweile stand im Kontrast zur Ausbeutung der Kolonien.

Der "ennui" war also ein vielschichtiges Phänomen, das die französische Gesellschaft vom Adel bis zu den Künsten im 17. und 18. Jahrhundert prägte und Ausdruck sowohl von Müßiggang als auch kultureller Blüte war.

Oblomow

(Iwan Gontscharow)

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

1. **Kritik an der russischen Adelsgesellschaft**
   Der Roman porträtiert den Müßiggang und die Lethargie des russischen Landadels in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Oblomow verkörpert den Typus des "oblomowschen" Adligen - faul, willensschwach und ohne Lebensziel.[1][4] Gontscharow kritisiert diese Lebensweise als unproduktiv und dekadent.

2. **Konflikt zwischen Aktivität und Passivität**
   Oblomow steht für die Passivität und Untätigkeit, während sein Freund Stolz das aktive, zielstrebige Bürgertum repräsentiert.[4] Dieser Gegensatz zwischen Bewegung und Stagnation zieht sich durch den gesamten Roman.

3. **Oblomows Kindheitstraum**
   Oblomows nostalgische Erinnerungen an seine unbeschwerte Kindheit auf dem Gut Oblomowka symbolisieren seine Sehnsucht nach einem sorgenfreien Dasein ohne Verpflichtungen.[4] Der Rückzug in diese Traumwelt ist seine Flucht vor der Realität.

4. **Oblomows Liebesbeziehungen**
   Die Beziehungen zu Olga und Agafja verkörpern den Gegensatz zwischen Oblomows Wunschträumen und der Wirklichkeit. Während Olga für Aktivität und Fortschritt steht, passt Agafjas mütterliche Fürsorge besser zu Oblomows Naturell.[4]

5. **Oblomows Persönlichkeitszerfall**
   Im Laufe des Romans zerfällt Oblomows Persönlichkeit zunehmend. Seine Apathie und Willensschwäche führen zu völliger Untätigkeit und Sinnentleerung seines Daseins.[3][4] Sein "Oblomowismus" wird zur Krankheit.

Citations:
[1] https://www.schauspiel.koeln/download/3367/web_mag01_koerper_2021.pdf
[2] https://www.dzblesen.de/ueber-uns/news-publikationen/buecherliste/buecherliste-2021-47
[3] https://de.wikipedia.org/wiki/Oblomow
[4] https://www.getabstract.com/de/zusammenfassung/oblomow/5070
[5] https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-476-05525-5

"Der Mann ohne Eigenschaften" (Robert Musil)



1. Die Krise der modernen Gesellschaft und des bürgerlichen Individuums. Musil schildert die Auflösung traditioneller Werte/ Identitäten in der Moderne.
2. Die Suche nach neuen Formen des Denkens und Handelns. Der Protagonist Ulrich strebt nach einer "anderen Möglichkeit des Lebens" jenseits starrer Konventionen.
3. Die Kritik an der Ratio und Wissenschaftsgläubigkeit. Musil hinterfragt die Allmacht der Vernunft und des rationalen Denkens.
4. Die Reflexion über Liebe, Sexualität und zwischenmenschliche Beziehungen. Musils Figurenkonstellation um Ulrich, Agathe und Walter dient als Studienobjekt menschlicher Verhaltensweisen.
5. Die Auseinandersetzung mit Kunst, Literatur und Ästhetik. Musil diskutiert die Rolle und Funktion von Kunst in der modernen Gesellschaft

Bartelby, der Schreiber

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

I prefer not to

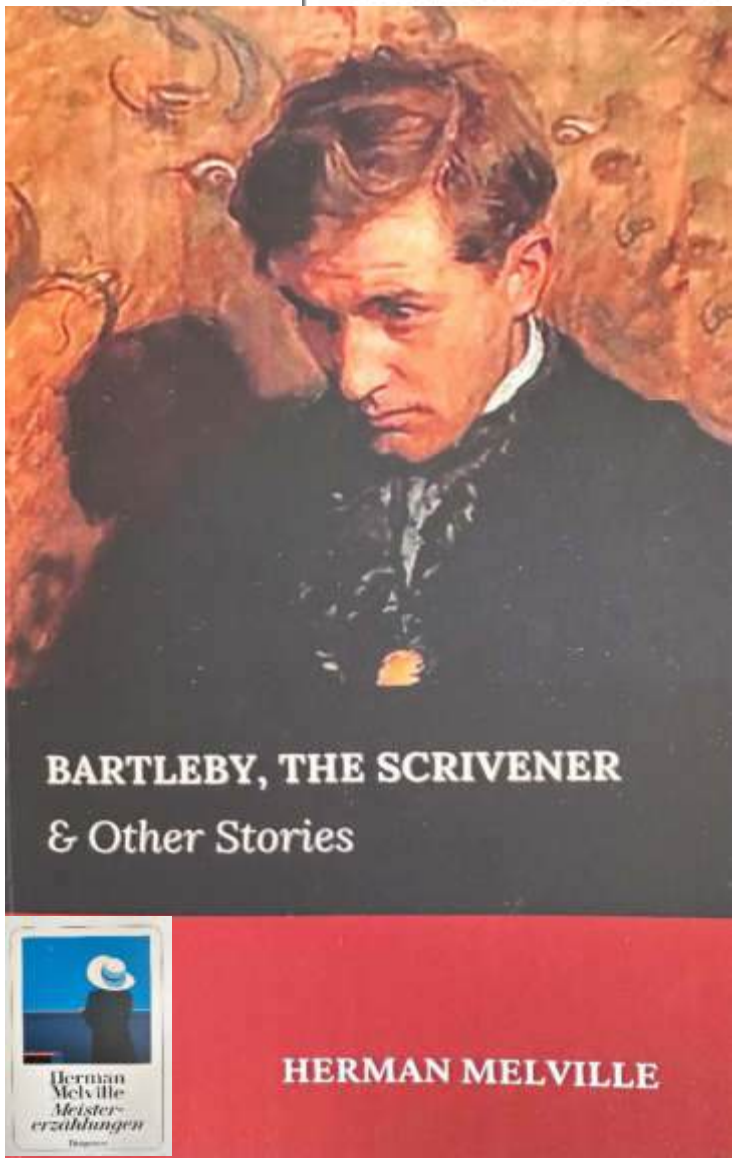
I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to

I prefer not to



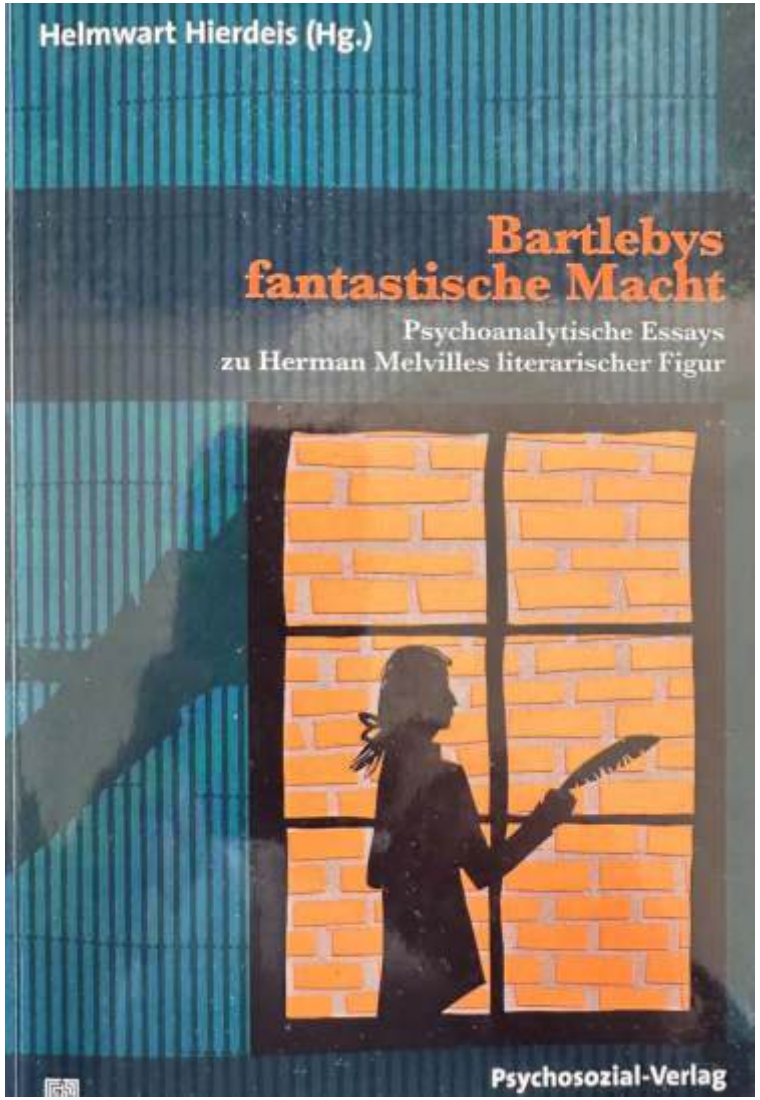
Tiefenpsychologische Rezeption

Induktion von Schuldgefühlen

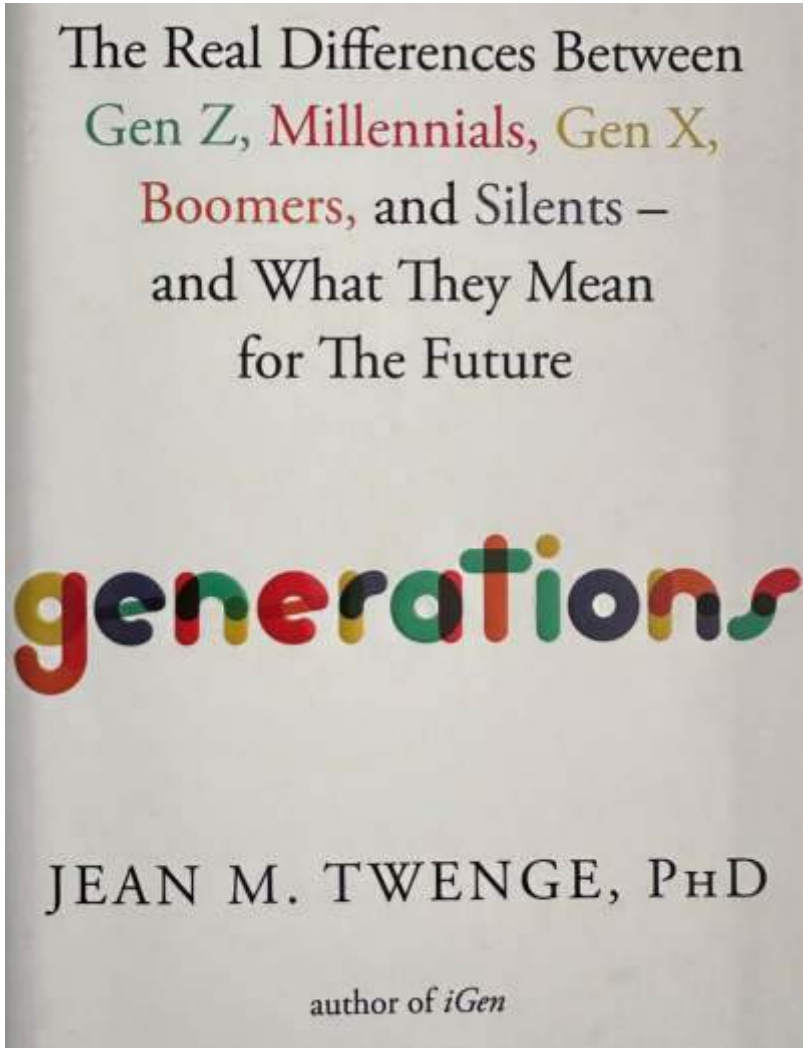
Gegenübertragung und Resonanz wandeln sich

«Fremdschämen»

Massive Kränkungen…….



Entwicklung der Generationen



Erhebliche Generationenunterschiede, Beginn: boomer-GenX

Letztlich wenig beachtet in Diagnostik und Therapie

Latenz USA-Europa 5-10 Jahre

<u>Grundtendenzen:</u>
- Individualisierung
- Schutzbedürfnis
- Risikoaversion

<u>Leitmotive</u>:
- Leittechnologie
- Leitaffekte
- Leitmedien

Digitales laissez-faire vs. erheblicher Offline-Protektion

Stigma extern geringer, selbstbezogen stärker

Generationenfolge

Generationen	Geburtsjahr	Alter 2025	Events (Bsp.)
Silent	1925-1945	80-100	AIDS
Boomer	1946-1964	61-79	Chernobyl
X	1965-1979	46-60	Dot com-Blase
Y oder Millenials	1980-1984	29-45	Rezession
Z	1995-2012	13-28	COVID
Alpha oder Polar	2013 -2025	< 12	AI

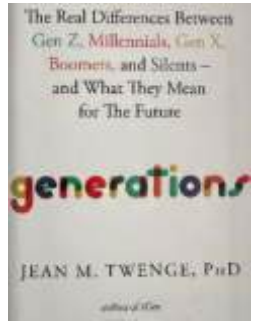


Millenials / Generation Y

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

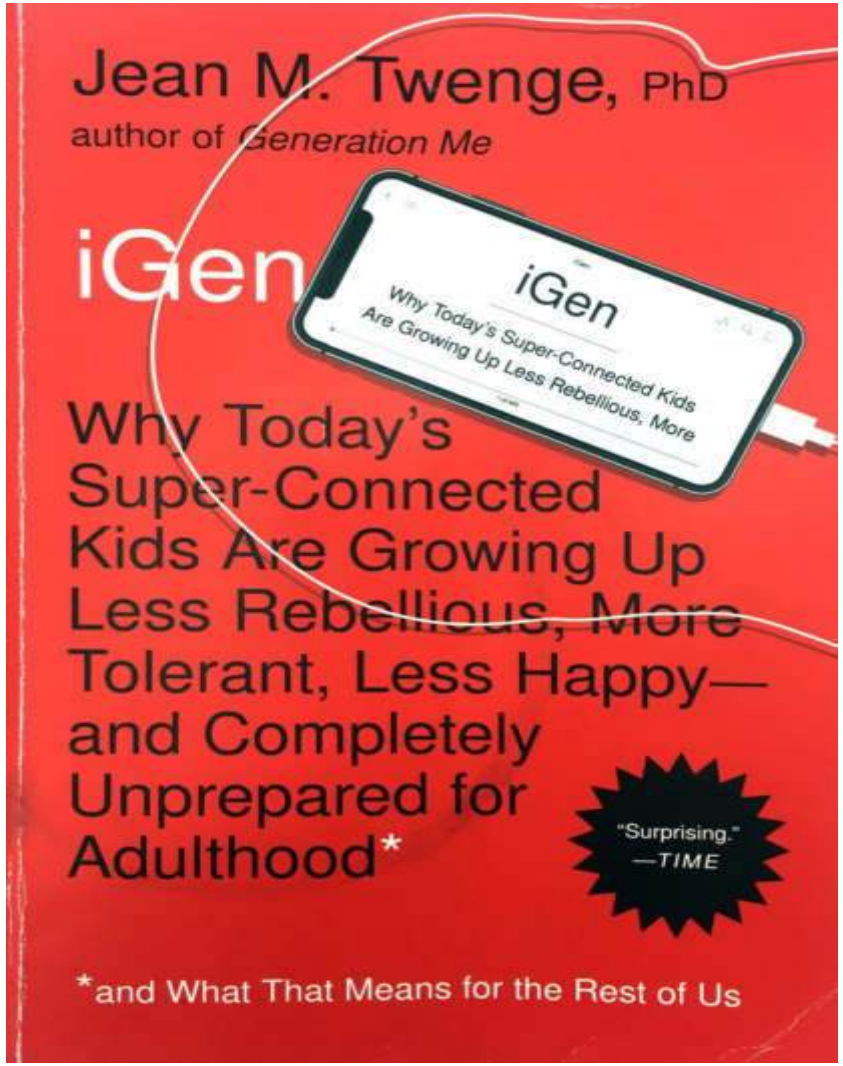
- Erste Generation mit Internet ab Geburt
- Inkarnation der Boomer und X – Ideen
- Höhepunkt des Individualismus «Just be yourself»
-
- Die optimistischste und selbstbewussteste Generation aller Zeiten
- Vorbehaltlose Anerkennung
- Narzissmus peak im Jahre 2007 (30-40-Jährige betroffen)
- Depression hinter optimistischer Fassade
- Erwartungen konnten niemals erfüllt werden «Burnout-Generation»
- Wichtige Rolle als Vermittler zwischen den Generationen Boomer und Y, Z etc.



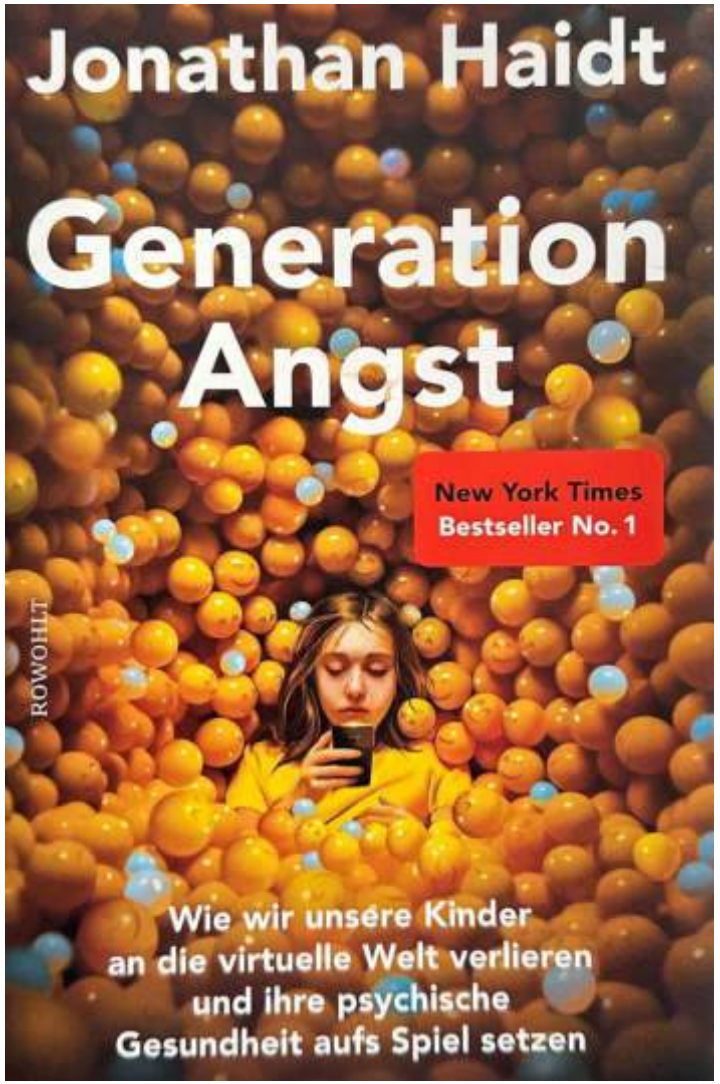


Be prepared! iGeneration / Generation Z/ Gen alpha





„Smartphone – based childhood“ seit 2007/2010



Erhebliche Generationenunterschiede:
neu Millenials vs GenZ/alpha

Letztlich wenig beachtet in Diagnostik und Therapie

Grundtendenzen:
- Individualisierung bis Granulierung
- Schutzbedürfnis und Vulnerabilität steigen
- Risikoaversion

Digitale Vernachlässigung vs. paranoider Offline-Protektion

Stigma extern geringer, selbstbezogen deutlich stärker

Spielbasierte Kindheit wurde abgelöst- katastrophale Folgen

Generation Z

- Deutlich weniger Sexualität
- leidet mehr – und redet mehr darüber
- Einsamkeit als Leitsyndrom
- Mental Health crisis seit 2010
- Genderdiskriminierung stärker wahrgenommen



Generation Z und Generation Alpha

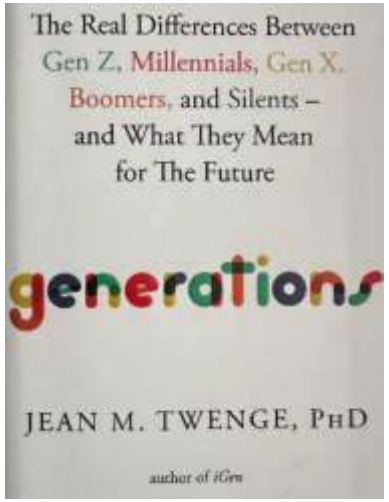
- «Forever elsewhere»
- Nicht zu gewinnender Vergleichswettkampf
- Zu wenig Schlaf
- Popularität ist stets messbar
- Negative, depressive Filter
- Genderdiskriminierung stärker wahrgenommen
- Dignity Culture – Victimhood Culture
- Letztlich Ähnlichkeit mit Boomer (!): Das System ist zu ändern
- Beruf: Vor allem Ort um Freunde zu finden





Polars / Alpha

- Polarisierung und Pol-Schmelze
- Eine Zeit vor Covid wird nicht erinnert werden
- Sämtliche Technologien sind selbstverständlich
- Äusseres Leben war noch nie so sicher
- «Smartphone – Based Childhood»
- Homeoffice / Gesundheit
- Transition von Optimismus zu Pessimismus
- Hochambivalenter Wunsch nach Struktur und Richtung



Noch kurz zu einer Randgruppe



Schulsystem seit stark mädchenorientiert

Fast ausschliesslich weibliche
- Kindergärtnerinnen
- Lehrerinnen
- Therapeutinnen

Starke game-Affinität, dort „Korrektur“ der realen Welt

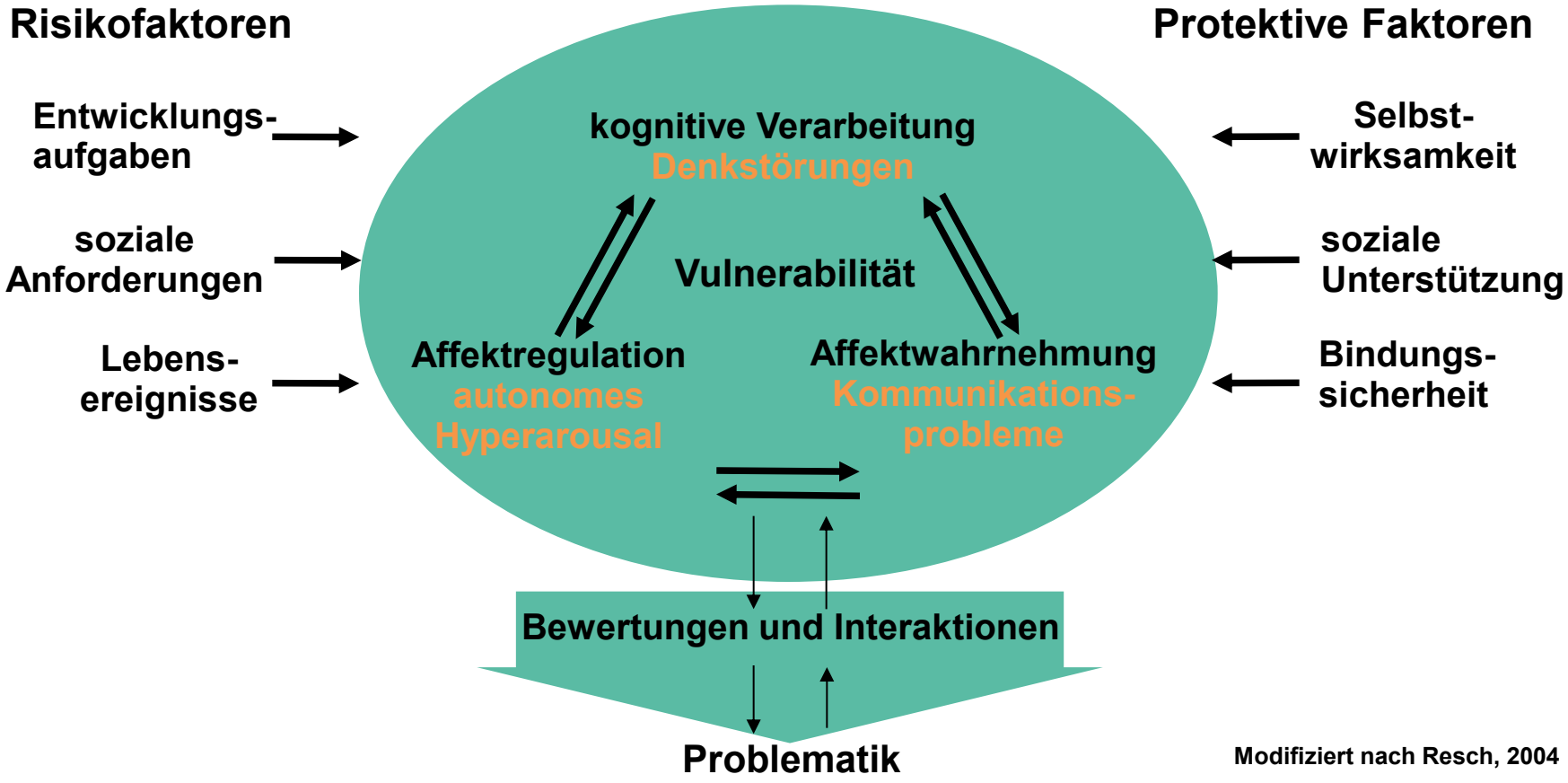
Wenig verlässliche männliche Rollenvorbilder/Vaterlosigkeit

Stigmatisierung von („toxischer“) Männlichkeit

Leitfrage: Wann kippen die Systeme?



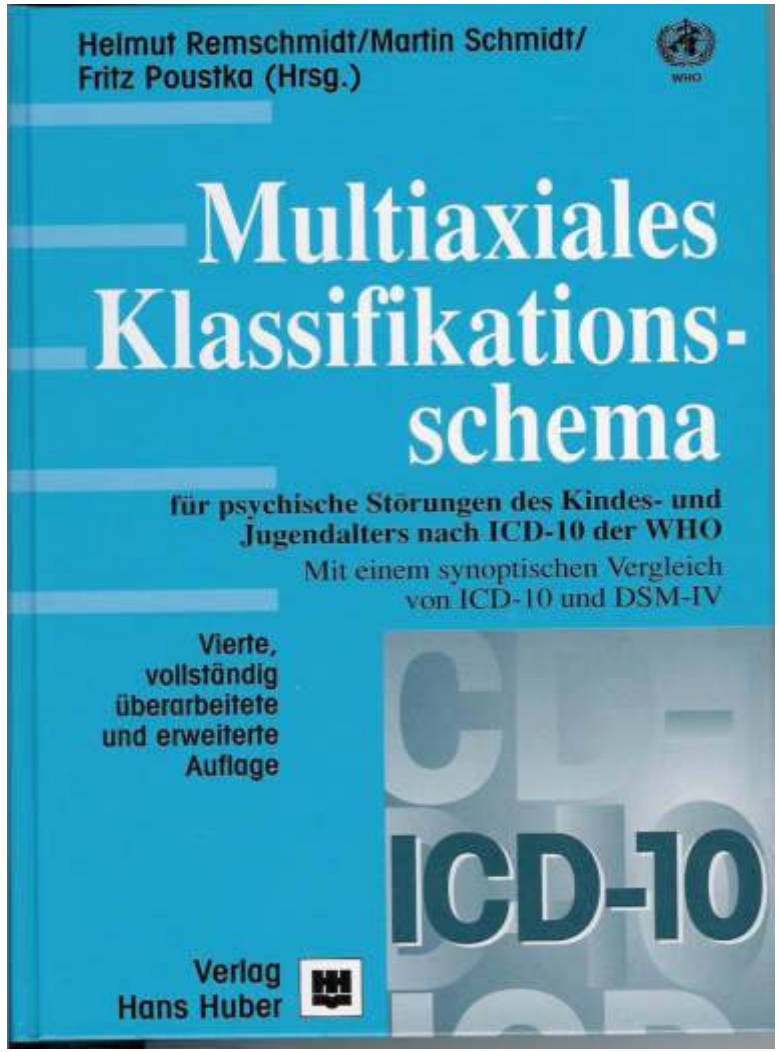
Vulnerabilitäts-Szenario



Modifiziert nach Resch, 2004

Zur Therapieplanung: «MAS»

1. Achse:
   Psychiatrische Störung
2. Achse:
   Teilleistungsstörungen
3. Achse:
   Intelligenz (-profil)
4. Achse:
   Somatische Störungen
5. Achse:
   abnorme psychosoziale Umstände
6. Achse:
   GAF/Schweregrad



Einflüsse auf Inanspruchnahme ambulant und stationär

steigende Inanspruchnahme

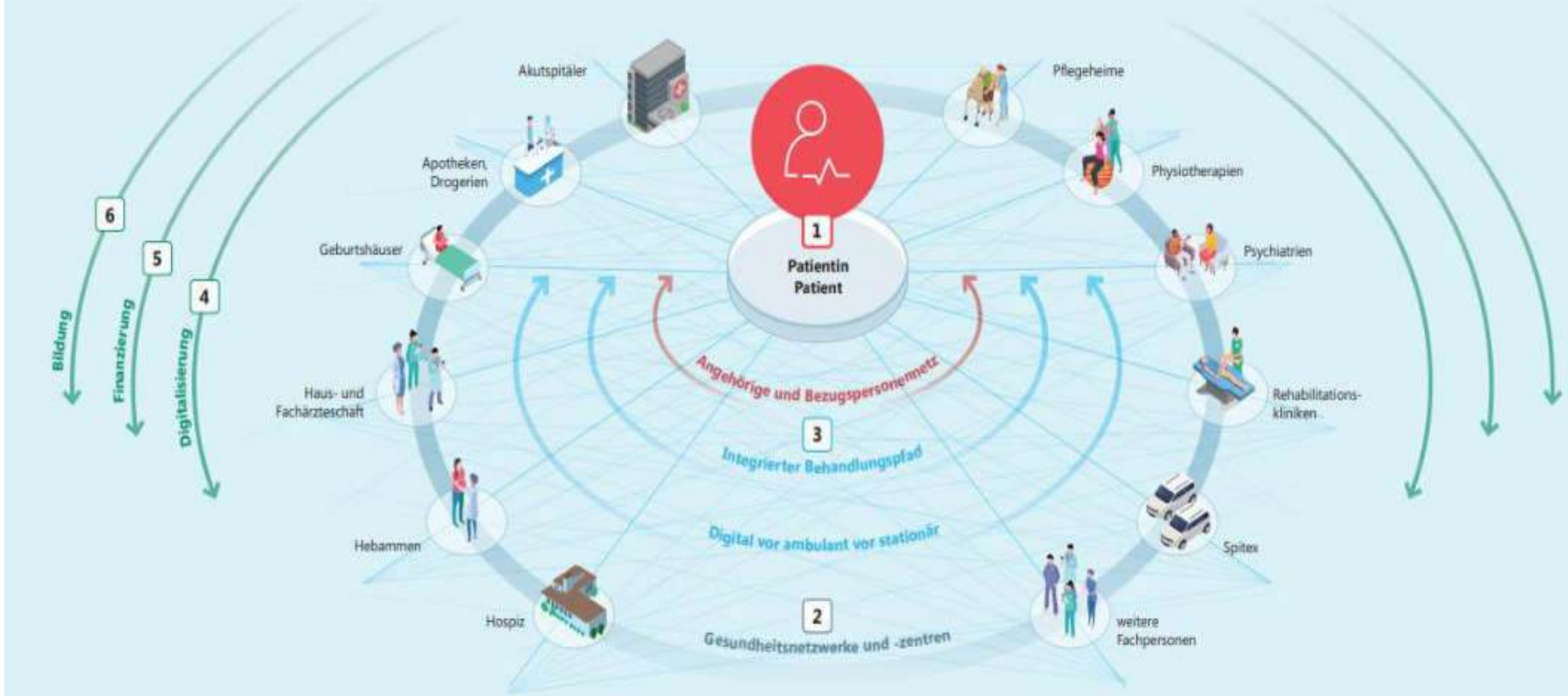
- Folgen der Covid-Pandemie
- Ausbau Triaplus
- Aufnahmeverpflichtung UR/SZ/ZG
- Kokainepidemie
- Krisenaffinität der Generation Z
- geringere Wartezeit
- Bevölkerungswachstum
- Asyl- und Flüchtlingswesen
- Entstigmatisierung / Erhöhung Sensibilisierung
- Ausbau Angebot an Fachsprechstunden
- erleichterter Zugang via Telemedizin und digitale Gesundheitsanwendungen

- differenzierte Früherkennung
- Durchbruch bei Medikamenten
- zweite KJPP-Versorgungsklinik im Kanton Luzern
- höhere Resilienz
- Schulbasierte Aktivitäten
- Institutionelle Professionalisierung

sinkende Inanspruchnahme

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

Zielbild der integrierten Gesundheitsversorgung Kanton Luzern



Versicherungen
Krankheit, Unfall, Militär, IV

Verwaltung und Politik
Kanton und Gemeinden

Weitere Organisationen
Vereine, Verbände, Ligen, Kirchen

Bildungsinstitutionen

1 **Patientinnen und Patienten als Partnerinnen und Partner**

2 **Koordinierte Gesundheitsnetzwerke und Gesundheitszentren**

3 **Integrierte Behandlungspfade**

4 **Digital unterstützte Versorgungsprozesse**

5 **Angepasste Finanzierungsinstrumente**

6 **Interprofessionelle Zusammenarbeit**

Aufsuchende Angebote KJPP Stand 2/2026

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

Angebote	Zielgruppe	Definition	Mitarbeitende Qualifikation	Status	Erfahrungen Volumen p/a	Entwicklung
Jugendnetzwerk / AKIS	Mädchen BPD	Aufsuchende Sozialpädagogik/Schemacoaching	Kooperation mit Jugendnetzwerk	Projekt, ab 2026 Routine	seit 9/24 positiv	Potenzial, DISG-Finanzierung
Intervision in Institutionen	Multiple Institutionen* (DISG,DVS, andere)	Differentialdiagnostik im familiären Umfeld	PsychologIn Soz. Arbeiter FÄ	Routine bei minimalen Ressourcen	siehe separates Konzept 200/a	höchstes Potenzial
JPS/KPS/TK	Stationäre Patienten TK-Patienten	Differentialdiagnostik im familiären Umfeld	Stat. PBD, Therapie	Routine	sehr bewährt 205/a	Standard bei jedem Patienten
Ambulatorien	Alle Patienten	Differentialdiagnostik im familiären Umfeld	PsychologIn	Einzelfälle	Einzelfälle 20/a	hohes Potenzial
FSS	FSS-Patienten	Differentialdiagnostik im familiären Umfeld	PsychologIn	Einzelfälle	Einzelfälle 20/a	Sehr hohes Potenzial (ASS, ADHS)
Zivilrechtliche Begutachtung	Gutachten / KESB	Differentialdiagnostik im familiären Umfeld	Psychologinnen (Fach-) Ärzte	Standard	Einzelfälle 10/a	Sehr hohes Potenzial finanziell interessant
Nachsorge nach stat. Aufenthalt	Entlassene Patienten aus Kispi /AKIS	Übergangsmanagement im familiären Umfeld	Sozialpädagogen, Pflege	Schwerste Einzelfälle	positiv 5/a	ggf. mit ADO-ASSIP
GiA	Jugendliche (16-18)	Differentialdiagnostik und Therapie im familiären Umfeld	Psychologen, Ärztinnen Sozialpädagogen, Pflege	Routine ab 16 J.	Ca. 500	hohes Potenzial, AmD
StäB	Kinder und Jugendliche	Ersetzt Station komplett	Psychologen, Ärztinnen Sozialpädagogen	Ggf Projekt	Genügend stationäre Kapazitäten in Z-CH vorhanden	Konzept ggf bei Auftrag zu prüfen
Schulinterventionen	Kinder und Jugendliche	DD und Therapie direkt in der Klasse	Psychologen, Ärztinnen Sozialpädagogen	Interdisziplinär extern abzuklären	SPD ist zurückhaltend, keine eigenen Ressourcen	Beobachten

Versorgungsgrad nach Kantonen und Fachgebiet Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden



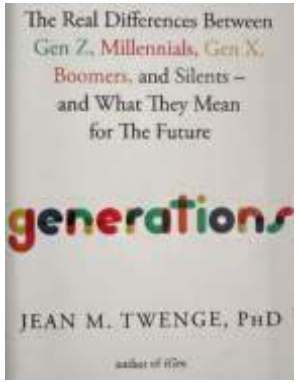
	GE	JU	TG	BL	BS	VD	BE	ZH	TI	SH	FR	AI	UR	NE	VS	AG	GR	AR	SO	GL	SG	SZ	ZG	OW	LU	NW
Versorgungsgrad	158	147	147	121	121	120	97	95	80	78	77	76	76	74	74	71	71	70	69	68	67	56	52	50	47	28

Digitale Technologien

- Timing
- Alltagswirkung
- Gruppen-Effekte
- Wirkung auf Mädchen
-
  - weniger Schlaf
- - mehr Mobbing
- - schlechtes Körperbild





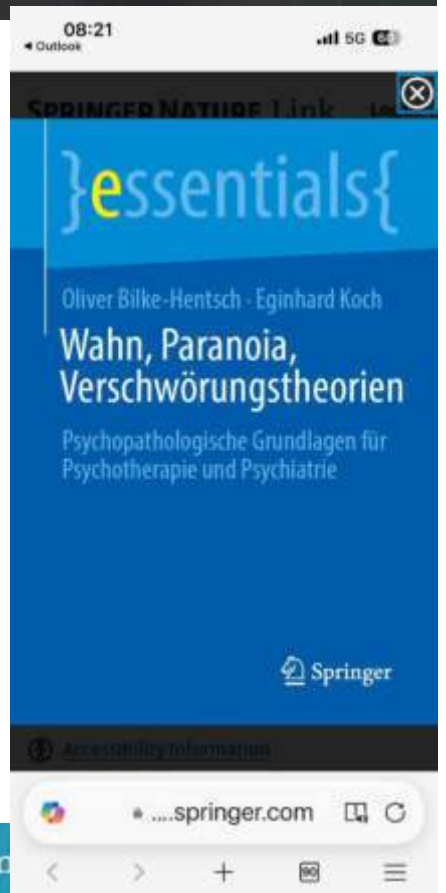


Zurück zur These



Die aktuelle Kindheit und Jugend wird in den westlichen Ländern zunehmend durch eine Kombination von ungünstigen Bedingungen beeinflusst:

- Neo-liberal deregulierte Digitalisierung (jedem sein home schooling)
- Kein Einfluss auf Globale Erwärmung (Greta Thunberg, Friday strike)
- Moores Law (was war das noch?)
- AI/AR/VR (cui bono?)
- Verfügbarkeit von Substanzen (mit Kokain /Speed/THC durch die Krise…)
- Individualisierung (der Verantwortung für mental health)
- Corona/COVID-Pandemie-Komplex (wenn's mit Individualität nicht so klappt…)
- Überzeugungskrankheiten (die wirksamste Komplexitätsreduktion)
- Medien, Games, Chatbots (Singularität und Pseudo-Selbstwirksamkeit)



Diese Kombination hat bei vulnerablen und suchtgefährdeten Individuen massiven Einfluss auf die Fähigkeit und auch zur Bereitschaft zur Integration in die Gesellschaft, weshalb diese Individuen und ihre Familien eine frühzeitige Diagnostik und Intervention auf mehreren Ebenen benötigen, da sonst ihre Integration grundsätzlich misslingt und Verweigerung der Hilfe die einzige Methode scheint.

Zukunftsfragen…







Zukünftige Herausforderungen

Luzerner Psychiatrie lups.ch
Luzern | Obwalden | Nidwalden

Personal-Rekrutierung und Ausbildung, besonders: Fachärzte, Fachkräftemangel Pflege und Sozialpädagogen

Planungsberichte verbessern

Tarife, Tarife, Tarife

Stetige gesellschaftspolitische Arbeit



Rollen der Therapeutin im Wandel

(CanMeds, Frank et al., 2005)

Original	Deutsche Version	Psychotherapie
Medical expert	Medizinischer Experte	Psychotherapeutischer Expertin
Communicator	Kommunikator	Kommunikatorin
Collaborator	Interprofessioneller Berater	Interprofessioneller Berater
Manager	Verantwortungsträgerin und Manager	Verantwortungsträgerin
Health Advocate	Gesundheitsberater und Fürsprecher	Gesundheitsberater und Fürsprecher
Scholar	Wissenschaftler und Lehrerin	Wissenschaftler und Lehrer
Professional	Professionelles Vorbild	Professionelles Vorbild

Motivatorin ?!

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

